

Bühne frei für Celler Jugendtheater

Stadtrat gibt finanzielle Rückendeckung für Projekt des designierten Schlosstheater-Intendanten Andreas Döring

Der Celler Stadtrat hat gestern den Weg für das Kinder- und Jugendtheater Cella als offene kulturelle Begegnungsstätte in der CD-Kaserne freigegeben.



Egal ob Kindertheater mit dem „Kleinen Eisbären“ oder Eigenproduktionen von Celler Jugendlichen: Das neue Theater soll ganz verschiedenen Schauspielformen und Interessen eine Bühne bieten.

CELLE. Ein neues Kapitel in der Geschichte des Theaterstandorts Cella hat am Donnerstag der Stadtrat aufgeschlagen, indem er die Pläne des designierten Schlosstheater-Intendanten Andreas Döring zur Installation eines „Jungen Theaters“ in der Residenzhalle der CD-Kaserne noch in diesem Jahr unterstützte. Es ging darum, dass die Stadt gemeinsam mit dem Landkreis in die Bresche springen müsste, sofern sich in der Kalkulation der neuen Schauspielstätte, die größtenteils mit EU-Subventionen aufgebaut werden soll, unerwarteterweise Lücken auftun sollten.

Grünen-Fraktionsvorsitzender Bernd Zobel zeigte sich sicher, dass Dörings Rechnung aufgehen wird: „Die kalkulierten Kosten von 37.000 Euro sollen durch das

Theater eingespielt werden. Bei über 18.000 Kindern und Jugendlichen an den allgemeinbildenden Schulen im Kreis Cella halten wir das bei

108 geplanten Aufführungen jährlich für realistisch. Die Nachfrage ist vorhanden, daher Daumen hoch für dieses Projekt.“



Peter Müller (2/Archiv)

Die selbe Geste signalisiere auch die SPD, so deren Fraktionschef Jürgen Rentsch: „So etwas hat uns schon lange gefehlt. Andere Städte machen

uns das schon länger vor. Vor dem Hintergrund der hohen EU-Förderung ist der Eigenanteil äußerst gering. Cella muss diese Investition an Land ziehen.“ Bei Gesamtkosten in Höhe von 360.000 Euro sollen 270.000 Euro an EU-Mitteln fließen.

CDU-Fraktionsvorsitzender Heiko Gevers stimmte unter anderem für das „Junge Theater“, weil die kommunalen Zuschüsse gedeckelt seien: „In Abstimmung zwischen Stadt und Landkreis werden die Zuschüsse für das Schlosstheater budgetiert. Für den Betrieb des Jugendtheaters werden keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt; die Finanzierung erfolgt aus dem Gesamtansatz, durch Einwerbung von Spenden und dem Verkauf der Eintrittskarten.“

„Die Finanzierung erscheint nach den vorgelegten Zahlen solide, so dass mit Belastungen für die Stadt nicht zu rechnen ist“, so WG-Fraktionsspitze Torsten Schoeps: „Vor diesem Hintergrund erscheint es der WG fahrlässig, sich diesem Projekt für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt zu verschließen.“ Ähnliches meinten auch die Unabhängigen, so Iris Fiss.

FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim Falkenhagen gehörte zu denen, die „schweren Herzens“ den Daumen senkten: „Das Kinder- und Jugendtheater wäre eine tolle Sache, wenn wir es uns leisten könnten. Wir versuchen gerade verzweifelt, unseren Haushalt zu konsolidieren. In dieser Situation dürfen wir keine unkalkulierbaren weiteren Risiken eingehen. Wer kann voraussagen, wie sich die Kostensituation im Theater entwickeln wird? Niemand.“

„Wir sind nicht davon überzeugt, dass das Konzept finanziell aufgeht. Wir sind aber bereit, einerseits das Risiko einzugehen. Und wir würden andererseits auch zustimmen, wenn Defizite in überschaubarem Rahmen aus dem städtischen Haushalt getragen werden müssten“, so Linken Fraktionsvorsitzender Oliver Müller. Das Theater sei ein Experiment, bei dem es auf die Resonanz des Publikums ankomme. In diesem Sinne schloss Müller mit einem Zitat aus Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“: „Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss! Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss!“

Michael Ende